**Modul Name**

**Thema**

**Bedeutung des Themas:**

**Inhalte:**

Die Teilnehmer/innen

**Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

Die Anwärterinnen und Anwärter

**Unterrichststunden:**

**Termine:**

**Ort:**

**Modul 58 Renate Peter**

**Beratung - Gesprächsführung - Kommunikation**

**Bedeutung des Themas**

Eine wichtige Aufgabe der Sonderschullehrerin / des Sonderschullehrers ist esGespräche mit unterschiedlichen Gesprächspartnern zu führen. Ein gutes Gespräch, eine gute Beratung heißt Vertrauen schaffen und dem Gegenüber helfen Klarheit zu gewinnen. Voraussetzungen dafür sind:

1. eine Orientierung am humanistischen Menschenbild
2. eine Auseinandersetzung mit der eigenen Beraterpersönlichkeit
3. eine systemische Sichtweise
4. die angemessene Anwendung unterschiedlicher Modelle der Gesprächsführung und Beratung
5. die Analyse und Reflexion durchgeführter Gespräche

**Inhalte und Ziele**

Diese fachpraktische Übung zielt darauf ab, sie in Ihrer Beratungskompetenz zu stärken. Es geht weniger um die Aneignung und Anwendung bestimmter Techniken oder um das Kennenlernen von Kommunikationsmodellen, sondern um die Erweiterung der persönlichen Beratungskompetenz.

Neben kurzen theoretischen Ausführungen haben Sie die Möglichkeit paarweise oder in Kleingruppen an Ihren eigenen Problemstellungen zu arbeiten.

* Arbeit an der eigenen Haltung und Einstellung
* Botschaften deuten und verstehen und angemessen darauf reagieren
* konkrete Hinweise für die Planung und Durchführung von Gesprächen
* Reflexion und Analyse von bereits durchgeführten Gesprächen
* Erproben von Gesprächen, die geführt werden sollen
* ……..

**Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

**Kompetenzbereich: Beziehungen gestalten und erziehen**

*Die Anwärterinnen und Anwärter leben Werte und Haltungen vor*

* wissen um die Bedeutung eigener Haltungen, sie vermögen diese zu reflektieren
* demonstrieren Toleranz gegenüber anderen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen, Lebensweisen, Sitten und Gebräuchen

*Die Anwärterinnen und Anwärter verstehen Eltern und andere am Erziehungsprozess Beteiligte als gleichwertige Partner*.

* kommunizieren situations- und adressatenorientiert
* entwickeln gemeinsam Ziele
* übernehmen gemeinsam Verantwortung für die Einlösung der Ziele

**Kompetenzbereich: Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten**

*Die Anwärterinnen und Anwärter setzen sich mit eigenen biographischen Lern- und Lebenserfahrungen, ihren individuellen Stärken und Schwächen auseinander.*

* reflektieren ihre Erfahrungen in der Beziehung zu Menschen, die in sozialer Randständigkeit leben oder einem ihnen fremden Kulturkreis leben
* beschäftigen sich mit Beziehungen zu Menschen, an deren Einstellungen und Haltungen sie sich gestoßen haben
* reflektieren Verhaltensweisen mit denen sie bei Menschen aus anderen Kulturkreisen auf Zustimmung oder Ablehnung gestoßen sind

**Kompetenzbereich: Kooperieren und beraten**

*Die Anwärterinnen und Anwärter erkennen Anlässe für Beratung und professionelle Gesprächsführung in ihrem Arbeitsalltag und greifen diese auf.*

* kennen die Aufgaben und Grenzen schulischer Beratung
* können Gesprächsanlässe konkret formulieren
* erkennen und benennen eigene Beratungsbedarfe

*Die Anwärterinnen und Anwärter wenden unterschiedliche Modelle der Gesprächsführung und Beratung der Situation angemessen an.*

* wissen um den Aufbau und die Struktur von Beratungsgesprächen
* kennen Techniken lösungs- und ressourcenorientierter Gesprächsführung und wenden diese an
* planen ein Beratungsgespräch
* setzen mit den am Gespräch Beteiligten inhaltliche Ziele und einen zeitlichen Rahmen
* machen ihre eigene Rollen den Gesprächspartnern transparent und diese reflektieren

*Die Anwärterinnen und Anwärter analysieren und reflektieren durchgeführte Gespräche und Beratungen*

* analysieren Gesprächsphasen und benennen deren Wirkung. Erkennen die Notwendigkeit der Nachbereitung von professionellen Gesprächs- und Beratungssituationen
* analysieren Gesprächsphasen und benennen deren Wirkung

**Unterrichtsstunden:**  16

**Termine:** 05.11.2014, 16-19 Uhr und 08.11.2014, 9-16 Uhr

 Dritter Termin nach Vereinbarung

**Ort:** Seminar, Raum B 106

**Modul 59 DLRG St. Peter**

**Deutsches Rettungsschwimmabzeichen Silber (DLRG)**

**Bedeutung des Themas:**

Der DLRG-Rettungsschwimmer in Silber ist die **Grundvoraussetzung** **für** **alle** **Wasseraktivitäten** mit SchülerInnen. Dabei spielt keine Rolle, ob ein Bademeister anwesend ist, eine Fortbildung zur Rettungsfähigkeit belegt wurde etc.

Hintergrund ist eine Verordnung des Kultusministeriums, dass ein Rettungsschwimmer Silber vorhanden sein muss, um ein Sportstudium zu beginnen. Gleichzeitig geht das Ministerium davon aus, dass nur ausgebildete SportlehrerInnen den Schwimmunterricht erteilen und ein Rettungsschwimmer Silber somit immer vorhanden ist. Dies ist im Sonderschulbereich allerdings selten der Fall.

Fortbildungen zur Rettungsfähigkeit im Schwimmunterricht dienen der Vertiefung und Auffrischung des Rettungsschwimmers Silber, ersetzen ihn jedoch nicht.

Ein Rettungsschwimmer in Silber ist eine wichtige Qualifikation, auch für spätere Bewerbungen und kann daher im Rahmen der Module erworben werden.

**Inhalte:**

Die Teilnehmer/innen machen in einem Schwimmbad in der Nähe von Freiburg den Rettungsschwimmer Silber des DLRG in drei Terminen.

Prüfungsinhalte:

* 400 m Schwimmen in höchstens 15 min, davon 50 m Kraulschwimmen, 150 m Brustschwimmen und 200 m Schwimmen in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
* 300 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 12 min, anschließend im Wasser entkleiden
* Sprung aus 3 m Höhe
* 25 m Streckentauchen
* dreimal Tieftauchen von der Wasseroberfläche, zweimal kopfwärts und einmal fußwärts innerhalb von 3 Minuten, mit dreimaligem Heraufholen eines 5 kg-Tauchrings oder eines gleichartigen Gegenstandes (Wassertiefe zwischen 3 und 5 m)
* 50 m Transportschwimmen: Schieben oder Ziehen in höchstens 1:30 Minuten
* Fertigkeiten zur Vermeidung von Umklammerungen sowie zur Befreiung aus Halsumklammerung von hinten und Halswürgegriff von hinten
* 50 m Schleppen in höchstens 4 Minuten, beide Partner in Kleidung, je eine Hälfte der Strecke mit Kopf- oder Achsel- und einem Fesselschleppgriff (Standard-Fesselschleppgriff oder Seemannsgriff)
* Durchführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW)
* Kombinierte Übung, die ohne Pause in der angegebenen Reihenfolge zu erfüllen ist: 20 m Anschwimmen in Bauchlage, Abtauchen auf 3-5 m Tiefe, Heraufholen eines 5-kg-Tauchrings oder eines gleichartigen Gegenstandes, diesen anschließend fallen lassen, Lösen aus der Umklammerung durch einen Befreiungsgriff, 25 m Schleppen, Anlandbringen des Geretteten, 3 Minuten Vorführen der Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW)
* Theoretische Inhalte, wie Atmung und Blutkreislauf, Gefahren am und im Wasser, Hilfe bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbst- und Fremdrettung), Vermeidung von Umklammerungen...

Der erste Termin dient dem Kennenlernen der schwierigeren Übungen und findet wahrscheinlich an einem Donnerstag Abend statt. Die TeilnehmerInnen erhalten dann ca. 2 Wochen Zeit, diese zu Üben, bevor die weiteren Termine mit Prüfung an zwei Samstagen ganztägig stattfinden.

Der Kurs zählt aufgrund seiner besonderen Ausrichtung halb zu den Modulstunden. Für 20 geleistete Stunden werden 10 Modulstunden angerechnent.

Der **Eigenanteil** an den Kurskosten beträgt **40 Euro**. Hierin sind alle Eintritte und Prüfungskosten enthalten.

**Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

**Berufs- und Rollenverständnis**

Die Anwärterinnen und Anwärter

* verfügen über Kenntnisse zu institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes und können Möglichkeiten sonderpädagogischen Handelns bzw. sonderpädagogischer Maßnahmen einschätzen.
* nehmen verschiedene berufsbezogene Rollen in unterschiedlichen Bezugssystemen situationsgerecht ein.

**Unterrichststunden:** 10

**Termine:** März/April 2015 (Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben)

**Ort: Schwimmbad in der Nähe von Freiburg**